

Ablauf des diakonischen Praktikums**November/Dezember:**

Erinnerung bzw. Vergewisserung der Praktikumsplätze in Seniorenwohnheimen, Krankenhäusern, Förderschulen, Sanitätsdiensten, Tafeln, Sozialstationen, Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie, Kirchengemeinden, Jugendhilfeeinrichtungen usw. durch das Lehrerteam des diakonischen Praktikums;
Informationsveranstaltung

Januar:

Aushang und Wahl der Praktikumsplätze

Februar:

Zuweisung der Praktikumsplätze

März/April:

Vorstellung der Schüler*innen in der Einrichtung, evtl. Terminvereinbarung für ein Probearbeiten

Juni/Juli:

Durchführung des Praktikums:

- Vorbereitungstag
- Praktikum, Besuch durch Lehrer*in
- Nachbereitungstag
- Reflexion und Evaluation des Praktikums, ggf. Änderungen an Konzept und Umsetzung

August/September:

Beginn des Schuljahres: Abgabe des verpflichtenden Praktikumsberichts

A: Am ersten Tag im Praktikum komme ich in die Werkstatt für Menschen mit Behinderung und werde sofort von einem mir nicht bekannten jungen Mann/junger Frau umarmt.

B: Seit Beginn des Praktikums gehe ich jeden Tag zu Frau X. Sie ist bettlägerig, schwer krank, wir unterhalten uns trotzdem gut. Ich helfe ihr bei den Mahlzeiten und reiche ihr das Essen an. Nachmittags verabschiede ich mich von ihr; am nächsten Morgen ist ihr Bett leer ...

C: Ich bin seit zwei Tagen im Praktikum, am dritten Morgen sagt der Pflegedienstleiter, ich solle zu Herrn Y gehen, ihn allein aus dem Bett holen und ihn waschen.

D: Am ersten Tag des Praktikums werden mir die Arbeitszeiten mitgeteilt: dienstags bis samstags, in der ersten Woche von 8-16 Uhr, in der zweiten Woche von 15-23 Uhr.

Anhand der Szenen wird besprochen, welche Aufgaben und Tätigkeiten die Schüler*innen im Rahmen des Diakonischen Praktikums erwarten und welche sie erfüllen müssen oder nicht erfüllen müssen/dürfen. Dieser Teil des Vorbereitungstages dient auch der Vorbereitung der Expert*innengespräche mit den Fachleuten aus den verschiedenen Einrichtungen. Ebenso werden die Schüler*innen auf juristische Grundlagen wie das Jugendschutzgesetz etc. hingewiesen.

Inhalt:

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Vorstellung der Einrichtung
- Reflexion (anhand des am Vorbereitungstag Besprochenen) der Haltung/Einstellung VOR dem Diakonischen Praktikum
- 2 Tagesberichte von sich unterscheidenden Tagen
- Abschließende Reflexion (mit Hilfe von Fragen/Impulsen des Nachbereitungstags)
- Brief an eine Schülerin/einen Schüler des Folgejahrgangs

Form:

- Serifenhaltige Schrift (z.B. Times New Roman)
- 12pt-Schrift
- Einzeilig
- Abgabe in einem Hefter, keine Klarsichthüllen!

- Begrüßung
- Votum
- Psalm 121
- Lesung „Barmherziger Samariter“ (LK 10,29-37)
- Gebet
- Impuls
- Aussendung (die Schulpfarrer)
- Fürbitten und Vaterunser
- Segen (Schulpfarrerin)

- Fürbitten:

Guter Gott, Wir bitten dich für unsere Schülerinnen und Schüler, die jetzt ihr Praktikum beginnen:

Schenke ihnen Offenheit für neue Erfahrungen.

Lass sie Menschen begegnen, durch die diese Tage zu einer guten Erfahrung werden.

Gib ihnen Kraft, wenn sie an ihre Grenzen stoßen und die Gewissheit, dass du sie auch hier begleitest.

- Gebet

Herr, gib uns Augen, die den Nachbarn sehen, Ohren, die ihn hören und ihn auch verstehen!

Hände, die es lernen, wie man hilft und heilt, Füße, die nicht zögern, wenn die Hilfe eilt.

Herzen, die sich freuen, wenn ein anderer lacht, einen Mund zu reden, was ihn glücklich macht.

Dank für alle Gaben, hilf uns wachsam sein! Zeig uns, Herr, Wir haben nichts für uns allein.

(Gebetstext "Herr, gib du uns Augen" von Friedrich Walz;
Copyright Text: Strube Verlag, München)

Liebe Schülerin oder lieber Schüler,

zuallererst kann ich dir sagen, dass alle meine Sorgen vor dem Praktikum unbegründet waren. Ich hatte Angst, ich müsste in der Pflege aushelfen, die Mitarbeiter könnten mich nicht mögen, ich würde mich langweilen und mich in der Einrichtung nicht wohlfühlen. Auf mein Praktikum in der Senioreneinrichtung zurückblickend kann ich dir nur versichern, dass meine Sorgen sich nicht bewahrheitet haben. Ich wurde sehr herzlich von der Mitarbeiterin, die als Leitung in der Betreuung arbeitet, begrüßt und willkommen geheißen. Sie war während des gesamten Praktikums meine Ansprechpartnerin in der Einrichtung. Auch alle anderen Mitarbeiter/innen waren überaus hilfsbereit und haben mich sehr freundlich aufgenommen. Außerdem musste ich keine Aufgabe im Bereich der Pflege übernehmen, höchstens mal beim Frühstück das Essen anreichen. Ich kann natürlich nur von meiner Einrichtung berichten, aber dort habe ich mich wirklich gut aufgehoben gefühlt.

Wenn dir während des Praktikums etwas Sorgen bereiten sollte oder du mit irgendetwas nicht zurechtkommst, dann trau dich, jemanden anzusprechen oder nachzufragen – dir wird sicher geholfen!

Normalerweise bin ich sehr schüchtern, wenn es darum geht, fremde Menschen anzusprechen, aber während des Praktikums ist mir aufgefallen, dass es gar nicht so schwer ist. Ganz im Gegenteil, die Bewohner freuen sich, wenn du ihnen Gesellschaft leistest, mit ihnen spielst oder einfach nur zuhörst. Du solltest auf sie zugehen, sie einfach mal nach Geschichten aus ihrem Leben fragen, schon seid ihr im Gespräch!

Abschließend kann ich sagen, dass ich in dieser Zeit durchwegs positive Erfahrungen gemacht habe und ich echt was über mich lernen konnte. Ich wünsche dir auch ein schönes Praktikum, während dem du anderen helfen und außerdem auch für dich hilfreiche Erfahrungen machen kannst!

Liebe Grüße und vor allem viel Spaß!